

Gedanken und Worte zum Jahreswechsel – Rückblick 2020 und Ausblick 2021

Ein schönes, beliebtes Ritual in Ebersbach-Musbach ist es, zum Jahresabschluss immer eine Bilanz zu präsentieren und über anstehende Vorhaben zu berichten. Und genauso von Tradition geprägt ist es, dass der letztmaligen Gemeinderatssitzung am Jahresende alle Mitarbeiter*innen der Gemeinde und immer viele Bürger*innen beiwohnen. Corona bedingt musste das heuer ausfallen.

Dennoch möchte ich Ihnen einen Rückblick über das Geschehene gewähren. Kommunalpolitisch ist hier im Ort wieder viel geschehen. In Ebersbach-Musbach ist ein agiles Wirken an allen Ecken und Enden im Gange. Und auch die kommenden Monate versprechen nicht weniger Aktivität(en).

Unser Jahr 2020 – mehr als „nur“ Corona!

Liebe Damen und Herren, turbulent, außergewöhnlich und besonders schwierig, das ist wohl das Mindeste, was man über das vergangene Jahr sagen kann. Trotzdem fällt die Bilanz nicht ganz so negativ aus, wie man vielleicht meinen möchte. Um das Thema Corona kommen wir bei der Rückschau natürlich nicht herum. Doch zuvor will ich daran erinnern, dass 2020 durchaus auch seine guten Seiten hatte. Es war zum Beispiel ein Jubiläumsjahr: 75 Jahre Ende des Zweiten Weltkriegs. Ebenfalls 75 Jahre Gründung der Vereinten Nationen. Und 30 Jahre deutsche Wiedervereinigung – um nur drei herausragende Beispiele zu nennen. Doch all diese genannten Ereignisse – und die Reihe ließe sich noch beliebig verlängern - standen natürlich im Schatten eines winzigen, runden stacheligen Virus. Der neue unsichtbare „Feind“ ist über uns hereingebrochen. Die Corona-Pandemie war weltweit das beherrschende Thema schlechthin. Sie hat unser Leben nachhaltig beeinflusst und verändert. Keine Frage: Das Abstandsgebot, die Maskenpflicht und die übrigen Einschränkungen im öffentlichen Leben waren und sind nicht angenehm. Und ich meine, wir haben daraus auch etwas für die Zukunft gelernt.

Die Zeit im Wandel

Wir haben auch die Erfahrung gemacht, dass wir unser Leben in vielen Bereichen von Grund auf ändern können, wenn es denn sein muss. Wir sind beispielsweise in unseren Ansprüchen bescheidener geworden: Gleichsam lieber im Tretboot auf dem heimischen See als auf einer Kreuzfahrt über die Weltmeere. Im Alltag beobachten wir weniger Verkehr auf den Straßen, dazu einen blauen Himmel ohne Kondensstreifen und vermehrt Menschen, die zu Fuß oder mit dem Fahrrad unsere schöne Region zwischen Bodensee und Donau erkunden. Vor allem haben wir auch angefangen, wieder sehr viel mehr auf unsere Mitmenschen zu achten. Das ist ein hohes, wertvolles Gut.

Selbst wenn wir noch die Folgen des Ausnahmezustands täglich erfahren, kommunalpolitisch konnten wir trotz beinahe aller Umstände Projekte durchführen, die uns Spaß machten, die uns voranbringen und die erfolgreich sind. Man muss nur gewillt sein – oder wie einer der bedeutendsten Wissenschaftler, Sir Isaac Newton sagte: „Wer schwimmen will, muss zu den Flüssen gehen“. Wer etwas will, sollte an die richtigen Stellen schauen, die rechte Umgebung dazu finden. Ich glaube, das ist uns gelungen.

Unser gesellschaftliches Miteinander im Ort

Das wohl größte unter den gesellschaftlichen Ereignissen im Ort ist die Fasnet gewesen. Während des Zunftmeisterempfangs und Narrensprungs hat noch niemand an Corona und die Folgen gedacht. Ein Lob für die prima Organisation möchte ich unserem Narrenverein dafür aussprechen. Der Verein steht unter neuer Regentschaft – auf Klaus Wäscher ist Felix Eberhart gefolgt – und unter neuer Dirigentschaft geht es bei der örtlichen Musikkapelle weiter: Unser Mann „der guten Töne“ hat sich nach über 20 Jahren verabschiedet, bzw. ist in den wohlverdienten Ruhestand getreten. Wir sagen vielen Dank für ganz viel Schönes, lieber Fridl Schoch. Dem neuen Mann an der musikalischen Leitung,

Michael Reiter gebühren wir ein herzliches Willkommen. Bleibend frisch sind unsere SVE Kicker: Die „Wild‘ Boys vom Seebach“ um Jungtrainer Florian Köhler haben sich als Spitzenteam in der Bezirksliga etabliert. Was wäre unsere Gemeinde ohne die Vereine und ohne die Mitglieder! Die sich ganz selbstverständlich für andere einsetzen! Die ehrenamtlich im Hintergrund viel Arbeit leisten! Der Schauspieler Ewald Balsler sagte einmal: "Alles Schöne in der Welt lebt von Menschen, die mehr tun als ihre Pflicht." Das können wir mehr als bestätigen! Was wäre unsere Gemeinde ohne die Vereine und ohne die Mitglieder, die mehr tun als nur ihre Pflicht! Und auch deshalb haben wir unsere Gemeinderubrik VEREINE STELLEN SICH VOR einberufen. Vielmals und sehr herzlich möchte sich die Gemeinde Ebersbach-Musbach bei all den Vereinen und all unseren Vereinsmitgliedern bedanken. Und ein aufrichtiger Dank gebührt genauso all denen, die sich in sozialen, karitativen und kirchlichen Einrichtungen einsetzen oder/und in irgendeiner Weise zum Gemeinwohl beitragen.

Platz für mehr Wohnraum schaffen

Die Nachfrage nach Wohnraum ist ungebrochen groß. Das Angebot an Neubauf Flächen hält mit der Nachfrage nicht Schritt. Andererseits muss mit Blick auf den Flächenverbrauch möglichst sparsam und schonend mit der Ressource „Grund und Boden“ umgegangen werden. Im Spannungsfeld dieses Konflikts benötigt die Gemeinde neben der Innenentwicklung auch weiterhin Neubauf Flächen, um die Nachfrage nach Bauplätzen – und dem Wunsch für das eigene Heim – vorrangig für den örtlichen Bedarf bedienen zu können. Mit dem Baugebiet „Blönrieder Straße Süd“ und „Holzmühleäcker IV“ sind entsprechende Verfahren vorangebracht. Ein wichtiges Förderprogramm für die Innenentwicklung – dabei die Ortsteile nicht ausgenommen – ist das ELR. Das Land Baden-Württemberg unterstützt auf diese Weise kommunale sowie private Projekte und Bauvorhaben. Gewerblich ist die Änderung des Vorhabenbezogenen Flächennutzungsplans „Obere Strehle“ eingeleitet.

Erziehung und Bildung im Blick

Das kommunale Schulkind-Betreuungsangebot in der Verlässlichen Schule wird sehr gerne und sehr rege angenommen. Die Anmeldezahlen sind kontinuierlich; beständig leichte Anstiege sind zu verzeichnen. Unsere Grundschule verfügt über eine gute Ausstattung, aktuelles Thema ist die Digitalisierung. In der Herzog-Phillip-Verbandsschule wird baulich kräftig investiert. Die bedarfsgerechte Bereitstellung von Kindergarten- und Krippenplätzen mit entsprechender Angebotsformen stellt die Kommune alljährlich vor besondere Herausforderungen. Im Kinderhaus Ebersbach steht ein Trägerwechsel an; die Gemeinde wird im Laufe des Jahres die Trägerschaft übernehmen und sich für den Betrieb mit neuem Schwung verantwortlich zeigen. Zudem wird eine neue Verwaltungsstelle Fachkraft Kinderbetreuung eingerichtet.

Service und Sicherheit in unserer Gemeinde

Im vergangenen Jahr wurde ein neues Bauhofffahrzeug, ein Volkswagen Crafter 2,0 TDIU, angeschafft. Unser Bauhof ist gerüstet und immer gewappnet - nur auf diese Weise und mit unserem engagierten qualifizierten Team können die vielen Aufgaben und Serviceleistungen in der Gemeinde „angepackt“ werden. Von Einsätzen und Schadfeuer blieben die Feuerwehr und die HvO (Helfer vor Ort) nicht verschont. Mehrmals musste man teils auch in der Nacht ausrücken. Auch in Corona-Zeiten gab es in Sachen Aus- und Weiterbildung immer zu tun. In naher Zukunft soll es – stimmig auf den Feuerwehrbedarfsplan angepasst – einen neuen Mannschaftstransportwagen geben. Mit Blick auf die Verkehrs-Sicherheit wird in „greifbarer Nähe“ in der Ortsmitte Musbach ein Fußgängerüberweg entstehen; die Voraussetzungen dazu liegen vor, die formellen Abhandlungen sind abgearbeitet. Wünschenswert ist ein Zebrastreifen auch in der Altshäuser Straße in Ebersbach, wofür das behördliche Einvernehmen bereits ausgesprochen ist; noch fehlt es an der Angrenzer-Einwilligung. Über eine positive, für alle gewinnbringende Umsetzung freuen wir uns dann sehr. Mobile Geschwindigkeitstafeln, die in verschiedenen Ortsteilen aufgerichtet sind, soll(t)en für Schnelfahrer ein Apell sein. Die Notwendigkeit des Geh- und Radwegs nach Aulendorf ist für uns unbestritten;

zusammen mit der Nachbarstadt ist eine Machbarkeitsstudie beauftragt. Landespolitisch benötigen wir allerdings die notwendige Unterstützung. Eine willkommene Alternative zum vor Ort leider nur schwachen ÖPNV bietet der BürgerBus. Hierzu gebührt ein aufrichtiges danke den ehrenamtlichen Machern aus unserer Nachbarstadt.

Vorbild sein mit neuen Energiekonzepten

In gewisser Vorbildfunktion reiht sich Ebersbach-Musbach als zertifizierte Energie-Gemeinde ein, angefangen mit einem autarken Energie-Konzept, dann über „Gas und Glas“ bis hin zur Anschaffung eines E-Lasten-Bikes für Dienst-/Botenfahrten. Ein Quartierskonzept Areal Halle-Schule ist auf den Weg gebracht. Sich auf dem Weg befindende Radfahrer hingegen können den Service einer bequemen Pannen-Hilfe nutzen; dafür steht am öffentlichen Parkplatz am Sportgelände ein neu errichteter Rad-Service Punkt zur Verfügung und das kostenlos. Sie finden diese direkt neben der fortschrittlichen gemeindeeigenen E-Ladestation.

Ein neues Ortszentrum für Begegnung

Wie wäre es mit einem Zwischenstopp am Rathaus? Das Ortszentrum von Ebersbach ist im vergangenen Sommer in ein neues Gewand geschlüpft. Gab es augenscheinlich bis dato noch manch Einschränkung, so hat sich in Offenheit, in Optik und Nutzung einiges schon auch ganz prächtig entwickelt. An Barrierefreiheit ist ebenso gedacht. Man kann sagen: „Die Gestaltung des Dorfplatzes drückt auch den Ehrgeiz und Wille einer Gemeinde aus!“ Inmitten des Ensembles aus Rathaus/Pfarrscheuer, Kirche, Schwestern- Pfarrhaus ist nunmehr ein attraktiver Platz entstanden mit Kommunikations- und Aufenthaltsbereichen sowie Möglichkeiten zum Spielen, für Vereinsfeste, Konzerte und Märkte. Er soll und er wird uns allen Multifunktionalität und Aufenthaltsqualität gewähren. Der Musiker Herbert Grönemeyer würde es in seinem Song mit „... Heimat ist kein Ort. Heimat ist ein Gefühl ...“ umschreiben. Ja, die neue lebendige Ortsmitte lädt zu vielem ein und das Jung und Alt; alle sind willkommen, und alle sollen sich wohlfühlen. Das Konzept beinhaltet nicht nur eine optisch bessere Anbindung an die historischen Gebäude, es sind gerade auch die Begegnungen mit Menschen, die uns hier verbinden. Mit jeder Begegnung wird etwas angestoßen. Und mit dem neuen Dorfplatz bietet sich ein passender Treffpunkt dazu. Wenn die Pandemie es dann mal erlauben wird, dann wird „da-drauf“ natürlich kräftig gefeiert.

Kultur stärken, Tradition bewahren

Um die Attraktivität unserer Ortsmitte zu steigern, wurde der Dorfplatz mit Spielgeräten aufgefrischt. Bei der Materialauswahl fiel die Wahl auf naturnahes Robinienholz. In diesem Sinne bieten auch die hier im Ort neu angelegten Blühstreifen Natur und Nahrungsraum für Insekten. Auch sie bringen eine optische Verschönerung. Hingegen ein kulturelles Sahnehäubchen bietet das Haus Rundel mit dem Ziel, das Objekt als Heimatmuseum weiter auszubauen. Hier bedarf es einer grundlegenden baulichen Sanierung. Das Projekt wird großzügig aus Leader-Mitteln gefördert. Dem Betrachter soll das Denkmalhaus als damals sogenanntes Hintersassenhaus/Tagelöhnerhaus sichtbar und mit geschichtlichem Inhalt erfahrbar gemacht werden. Ebenso geschichtsträchtig wurde vor 100 Jahren, kurze Zeit nach Ende des ersten Weltkrieges, in Boos das Kriegerdenkmal feierlich eingeweiht. Diesem Gedenktag ist im vergangenen Jahr im Rahmen des Volkstrauertages gedacht worden. Unter Corona-Bedingungen wurde mit nur jeweils einem Vertreter der Kyffhäuser/Schützen, der Musik sowie der Gemeinde und der Kirche ein Kranz niedergelegt – als Erinnerung an alle Opfer von Kriegen, Terror und Gewalt.

Unser nachhaltiger Umgang mit Wasser und Energie

Das weit umfassende Thema „Wassermanagement“ wird ein weiterer zukünftiger Themen-Schwerpunkt bilden: Angefangen von der Hochwasserprävention – beispielsweise Musbach mit

vorliegendem Entwurf eines Hochwasserschutzkonzepts – über Dürre-Perioden bis hin zur Grundwasserspeicherung und die weitere Versorgung mit hygienisch sauberem Trinkwasser. Halten wir uns stets vor Augen: Wasser ist das „Gold“ von morgen. Und in diesem Sinne müssen wir auch unsere Strukturen im Bereich Abwasser und Energieversorgung anpassen. Darunter versteht sich unser nachhaltiges Investieren im Kläranlagenbetrieb und unser gezieltes Zutun im Bereich energiesparender Beleuchtung und Stromversorgung. Ebersbach-Musbach bezieht für seine Einrichtungen 100 Prozent Ökostrom. Förderhin wurde für das Areal Seebachhalle und Schule mit all den weiteren öffentlichen Einrichtungen ein „Quartierskonzept“ entwickelt. Mit unserem Groß-Projekt „Gas und Glas“ haben sich zukunftsweisende Möglichkeiten geöffnet.

Energie- und Digitalisierungswende auf der Zielgeraden

Rund 14.700 Meter Ortsnetzleitungen für Gas, 240 Gasnetzanschlüsse, ganze 22.400 Meter Glasfaserleerrohre und 310 Glasfaser-Leerrohr-Netzanschlüsse wurden in der Zeit von Mai 2018 bis September 2020 durch die Thüga Energienetze GmbH in Ebersbach, Ried und Musbach realisiert. Wir freuen uns darüber, dass die gesamte Baumaßnahme sehr zügig und absolut erfolgreich abgeschlossen wurde und durch die Erschließung der Teilorte die Energie- und Digitalisierungswende in die Gemeinde gebracht wird. Gewiss, es gibt noch ganz viele Haushalte wie beispielsweise in Boos und gerade in den Weilern und Gehöften, die dennoch leer dastehen, das heißt NOCH leer dastehen. Denn zum Thema Breitband sei klar festgehalten: Die Zielsetzung mit schnellem Internet für alle ist ausgesprochen und beschlossen! Wir werden uns weiter mit geballter Kraft – zusammen mit dem Breitband Zweckverband des Landkreises Ravensburg – den Ausbau der Breitbandversorgung vorantreiben. Landes- und Bundesfördermittel werden dazu abgerufen; teils liegen die Förderbescheide bereits vor. Keine Frage, es ist/bleibt ein sehr langer Weg, und bis zur funktionierenden Realisierung müssen noch viele Steine beseitigt werden. Wir haben jedoch immer wieder Langatmigkeit und Beharren bewiesen und wir werden auch dieses Vorhaben, getragen mit Optimismus und geladen mit einer großen Portion Umtriebigkeit, zu einem erfolgreichen Abschluss bringen. In Punkto Mobilfunknetz befindet sich die technische Infrastruktur des neuen Funkmasts der Deutschen Telekom am Aufbau.

Dabeisein, Mitbestimmen, Wählen

Neu eingerichtet wird aktuell die Homepage der Gemeinde; alle Seiten werden überarbeitet, frisch gestaltet und neu strukturiert, so dass Sie mit einfachen Schritten und überschaubar in Auflistung die „Kundendienste“ abrufen können. Wenn es dann soweit ist, dann dürfen, ja sollen Sie gerne Ihre Vorschläge und Anregungen einbringen. Und bitte bringen Sie sich auch insbesondere bei den anstehenden Wahlen ein – ob als Wahlhelfer*in und sowieso als Wähler*in. Mit Ihrer Stimme entscheiden Sie in diesem Jahr, wer künftig unser Land und Bund regiert.

Einen ausgeglichenen Haushalt mitgestalten

Liebe Damen und Herren, wir blicken auf ein in jeder Hinsicht besonderes und intensives Jahr zurück. Und das neue Jahr wird uns genauso vor neue Herausforderungen stellen. Um das Viele und vieles in den verschiedenen Gebieten zu leisten, gehört/e wie bisher und auch weiterhin ein umsichtiges und verantwortungsvolles Wirtschaften! Unseren Doppik-Haushalt haben wir ausgeglichen gestaltet. In der Gemeinde Ebersbach-Musbach wurde kein Kredit aufgenommen. Was die Corona-Zeit in der Folge bringt und in finanzieller Auswirkung mit sich zieht, werden wir sehen. Unser Rathaus jedenfalls versteht sich auch in dieser schwierigen Zeit als Ihr Dienstleister. Wir sind gerne für Sie da und stehen für all Ihre Anliegen zur Verfügung. Und wir freuen uns auch über Ihre Unterstützung.

Ein herzliches Dankeschön an alle

Einen sehr herzlichen Dank möchte ich dem Gemeinderat, allen Gemeindebediensteten, dem Gemeindeverwaltungsverband, Leader, unserem Landkreis, dem Regierungspräsidium, unseren

Abgeordneten, der L-Bank und natürlich nicht zuletzt Ihnen, den Bürgerinnen und Bürgern, für unser gesundes Zusammenwirken und vertrauensvolles Zusammenarbeiten aussprechen. Übrigens, 2020 war auch das Beethoven-Jahr. Eines der bekanntesten Werke des großen Komponisten ist seine neunte Sinfonie. Im vierten Satz vertonte er Friedrich Schillers Hymne „An die Freude“ – und Freude, das kann und sollte uns auch ein Motto für das Jahr 2021 sein! Denn, was folgt auf das Corona-Jahr 2020, wird besser gemäß bekannten Verses: „O Freunde, nicht diese Töne! Sondern lasst uns angenehmere anstimmen und freudenvollere. Freude!“ Freuen wir uns also auf das neue Jahr, in das wir hoffentlich das Gute aus dem alten mitnehmen und die neuen Projekte im Zeichen der Zuversicht angehen. Ein Jahr voller Energie und ein „Jetzt-erst-recht“! Möge die Sonne scheinen, wärmen und wegweisen. Und wir einander in Herzlichkeit wieder begegnen.



Ihr Bürgermeister Roland Haug